

## Teil I.

# Das Waldfest

## Die Stimme der Natur

Rollen:

### Erzähler

<b>Pylah</b>	Die Lerche	Harfe
<b>Ohle</b>	Die Dohle	Saxophon
<b>Dakhedin</b>	Der Specht	Percussion
<b>Crickets</b>	Der Grillen-Chor	Strings
<b>Rutzen</b>	Das Wildschwein	Akkordeon
<b>Castor</b> (genannt <b>Panzer</b> )	Die Schildkröte	Contrabass
<b>Schlich</b>	Der Fuchs	Querflöte
<b>Raa</b>	der Eichelhäher	Trompete
<b>Huii</b>	die Ratte	Vibraphon
<b>Wai a Kiki</b>	die Kröte	Cello
<b>Man</b>	der Mensch	Orchester

sowie:

<b>Der alte Eichbaum</b>	Santur
<b>Mutter Erde</b>	Stimme der Natur
<b>Die Sterne</b>	Kinderchor

und zahlreiche Statisten

Tierstimmen

Plot:

Das Festkomitee plant auf der Lichtung am Waldsee das diesjährige Frühlingsfest im Wäldchen, auf das sich alle Tiere schon den ganzen Winter freuen. Pylah, die Lerche, Dakhedin, der Specht und Ohle, die Dohle sollen für die Festmusik zuständig sein. Sie gründen „Das Schnabelorchester“.

Da beben dem alten Eichbaum plötzlich die Wurzeln und schnell findet der Späher Eichelhäher heraus, dass der Man eine Straße von Tiefenthal nach Steinheim mitten durch ihr Wäldchen baut. Man, der alte Feind, raubte den Tieren den einstmaligen „Großen Forst“, der heute nur noch dem Namen nach so heißt. Es ist fraglich, ob das Waldfest in diesem Jahr stattfinden wird.

Da passiert am frühen Morgen etwas Seltsames: Alle Pflanzen und Tiere des Waldes sprechen mit einer Stimme. Die Mutter Erde selbst singt durch sie ihr Lied.

Die Bürgerinitiative gegen den Bau der Straße erhält an diesem Morgen unerwartet Zulauf. Mit einem Picknick vor den Raupenbaggern blockieren sie den Weiterbau.

Nun findet das Waldfest doch statt. Und wie?!  
Noch jahrelang erzählen sie sich im Wäldchen davon.